

Die soziale Ader von Ernst Hinsken macht es möglich

Statt Geburtstagsgeschenken für den Jubilar erhalten drei Institutionen über 25 700 Euro

Straubing/Regen. Der 70. Geburtstag von Bundestagsabgeordneten Ernst Hinsken, den er Anfang Februar feiern konnte, hat drei sozialen Einrichtungen in seinem Wahlkreis über 25 700 Euro eingebracht.

Bei seinen Geburtstagsfeiern in Straubing und in Berlin hatte er die Gratulanten gebeten, statt Geschenke mitzubringen, für die Katholische Jugendfürsorge (KJF) und die Barmherzigen Brüder in Straubing sowie die Lebenshilfe in Regen eine Spende zu überweisen. Am Mittwoch zog er im Konferenzraum des KJF-Werkstätten ein Resümee. Erstmals erzählte er, dass er beim Eintritt in den Bundestag ein Sozialkonto eingerichtet habe, aus dem seither weit über 100 000 Euro in große caritative Einrichtungen und Aktionen geflossen seien.



Über den 70. Geburtstag von Ernst Hinsken (3. v.r.) freuen sich im Nachhinein drei größere Institutionen in Straubing und Regen. Eine Gesamtsumme von über 25 700 Euro nahmen entgegen (v.l.): Stefanie Hinsken, KJF-Geschäftsführer Johann Horn, KJF-Direktor Michael Eibl, der Geschäftsführer der Barmherzigen Brüder Hans Emmert, Werkstättenrätin Sandra Reiner, Evi Feldmeier (Barmherzige Brüder), Lebenshilfe-Geschäftsführer Jochen Fischer und Anne Horn (Barmherzige Brüder). – Foto: Haas

Noch viele Plätze seien notwendig.

Ernst Hinskens Enkelin Stefanie kam vor 21 Jahren mit einer Behinderung zur Welt und befindet sich heute in einer der KJF-Werkstätten. Jeder sollte seiner Ansicht nach dankbar sein, wenn er gesund sei.

Von den Geburtstagsspenden profitierten am meisten die KJF-Werkstätten. Michael Eibl, der Direktor der Einrichtung, sprach von 13 948,34 Euro, die auf dem Konto der KJF eingegangen sind. Laut Werkstättenrätin Sandra Reiner wird für das Geld ein Wasserklambett gekauft und ein Entspannungsraum eingerichtet.

Dem Konto der Barmherzigen Brüder flossen laut Geschäftsführer Hans Emmert 6683 Euro zu. Nach einer Erklärung von Anne Horn kommt es dem Projekt „Gesundheit für alle“ zu. Dieses Inklus-

sionsprojekt startet im Herbst und soll in und außerhalb der Einrichtung behinderte und nichtbehinderte Menschen ansprechen.

5118,33 Euro hat die Stiftung Lebenshilfe in Regen erhalten. Dort ist Ernst Hinsken Vorsitzender des Stiftungsrates. Geschäftsführer Jochen Fischer hielt mit seinem Lob nicht hinter dem Berg: „Was Hinsken für die Lebenshilfe schon alles getan hat, kann man kaum aufzählen“. Es wäre in Regen und in Straubing nicht so viel entstanden, wenn Hinsken nicht zum richtigen Zeitpunkt an den richtigen Stellen und Rädern gedreht hätte. Bei der Lebenshilfe wird das Geld als Zustiftung verbucht. Aus den jährlichen Erträgen werden einzelne Bürger, Projekte der Lebenshilfe gefördert. Die Entscheidung trifft der Stiftungsrat jedoch erst. – jh